

Knöpfler, zu jener Zeit ansässig in Zalatna, gegenwärtig königl. Rath und wohnhaft in Maros-Vásárhely, und Alexius v. Buda, Grundbesitzer in Russ, am fleissigsten thätig waren.

Die Sammlung des Ersteren, bestehend aus über 300 Arten einheimischer und ausländischer Vögel, wurde bereits im October des Jahres 1848, als das Bergstädtchen Zalatna und seine Einwohner das gleiche Los wie Nagy-Enyed traf, vernichtet — die Sammlung des Alexius v. Buda aber, welche 157 siebenbürgische Vögelarten enthielt, ist zum Theil verschont geblieben und wurde von dem Eigentümer später dem Nagy-Enyeder Collegium geschenkt.

Im Jahre 1850 hat Verfasser seine ornithologische Sammlung anzulegen angefangen und sie zählt jetzt 400 Arten europäischer Vögel in 700 und einigen Exemplaren.

1860 widmete sich der leider viel zu früh verstorbene Graf Coloman Lázár mit leidenschaftlichem Eifer der Ornithologie, er schrieb nicht nur das Meiste unter den siebenbürgischen Ornithologen über Vögel, sondern brachte auch die reichste Vogelsammlung zusammen.

Leider wurde die Aufsicht über diese schöne Sammlung in Folge seiner Uebersiedlung nach Pest bereits während seiner Lebenszeit theilweise, nach seinem Tode aber ganz vernachlässigt und so ging ein grosser Theil zu Grunde, der Rest aber wurde unlängst von der Realschule in Déva angekauft.

Mit Anfang der sechziger Jahre fing Adam von Buda, Grundbesitzer in Réa und Sohn des Alexius v. Buda, eine Vogelsammlung anzulegen an, er ist ein eifriger Beobachter und besitzt bereits in über 400 Exemplaren 249 Arten europäischer Vögel.

Das siebenbürgische Museum in Klausenburg besitzt auch eine ansehnliche Vogelsammlung, welche von Otto Hermann zu jener Zeit, als er Custos bei dieser Anstalt war, mit recht interessanten Arten aus der Mezeseg\*) bereichert wurde.

Es dürften wohl noch einige kleinere, insbesondere Schul- und auch Privatsammlungen in Siebenbürgen zu finden sein, mir sind sie aber unbekannt.

Von dieser flüchtigen historischen Skizze, welche vielleicht für Einige der geehrten Leser von Interesse sein dürfte, kehre ich zu dem Gegenstande dieses Auf-

\*) Hügelliger unbewaldeter Theil Siebenbürgens, wo viele kleinere und grössere Teiche sich befinden.

satzes mit dem Bemerken zurück, dass Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen die siebenbürgische ornithologische Literatur in den Verhandlungen des k. k. zoologisch-botanischen Vereines in Wien im Jahre 1878 zusammengestellt hat.

Die ersten schriftlichen Bemerkungen über den Bartgeier in Siebenbürgen findet man in der bereits erwähnten Abhandlung Stetter's, wo er, wie folgt, sich äussert:

„Gypaëtos barbatus (folgt der ungarische, deutsche und walachische Name) kommt vor in Siebenbürgen auf den Grenzgebirgen gegen die Walachei, auf den Hatszezer Hochgebirgen, insbesondere auf den Rétyézát, im Banate auf dem Miruler Hochgebirge.

Von diesen habe ich selbst (Stetter) kein Exemplar erhalten, aber in den angegebenen Gegenden habe ich an vielen Oertern (?) gesehen, dass seine Füsse aufbewahrt werden und mein Freund Guido Küstel besitzt den Kopf eines jungen Exemplares, welches bei Ferdinandsberg erlegt wurde.“

Eine zweite Erwähnung geschieht in der von E. A. Bielz herausgegebenen Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens, Hermannstadt 1856, wo aber nur die Angabe Stetter's, dass nämlich der Bartgeier auf dem Rétyézát vorkommt, wiederholt wird.

Weitere schriftliche Angaben über Gypaëtos erschienen von mir in einer Abhandlung über den Rétyézát, veröffentlicht 1867 in den Abhandlungen des siebenbürgischen Museums in Klausenburg und dann in Természetráji füzetek, Pest 1877, betitelt: Gypaëtos barbatus in Siebenbürgen.

Endlich veröffentlichte Herr Josef Pausinger 1874 in der Zeitschrift „Ezdszeti füzetek“ einen Aufsatz über den im Jahre 1873 in den Mühlenbacher Gebirgen erlegten Bartgeier und damit sind dann die schriftlichen Acten auch geschlossen.

Auf diese, oder eigentlich zwei letzteren Abhandlungen, denn in den drei ersteren finden sich nur sehr kurze Notizen über den Bartgeier, dürfte ich mich nur berufen, und von dem, was dort niedergeschrieben ist, hier Nichts wiederholen, aber da dieselben in ungarischer Sprache verfasst sind und ganz sicher nur von sehr Wenigen der geehrten Leser gelesen wurden, nehme ich mir die Freiheit, Einiges, was ich über den Gypaëtos in den „Természetráji füzetek“ geschrieben habe, hier wiederzugeben, denn sonst müssten gerade die positiven Daten weggelassen werden. (Fortsetzung folgt.)

## Vorkommen von Arten der Ornis Austriaco-Hungarica ausser Europa.

Von August Friedrich Graf Marschall.

### I. Afghanistan.

Nach R. G. Wardlaw-Ramsay (Ibis, 1879, p. 444—449).	
Calandrella brachydactyla, in kleinen Schaaren.	an den Rändern der Nadelwälder.
Cyanecula Suec., in Paaren.	Cuculus canor., nur Einm.
Tinnunculus alaudarius, gemein.	Petrocosyphus cyaneus.
Cotile riparia? } gemein.	Motacilla alba, gemein, in kleinen Schaaren.
Cypselus Apus? } gemein.	Pica rustica (var. Bactriana Bp. sehr häufig.)
Merops Apiaster? 30. April und 1. Mai, zahlreich, nach Nordwest ziehend.	Buteo griseola, Ankunft Anfang Mai; brütet im Nadelwald der Thäler.
Upupa Epops, nicht selten	

### II. Ost-Indien.

(Nach A. Hume, Stray Feathers, Vol. VIII, Nr. 1, p. 43—72 und 81—116).	
Vultur monachus, L.	Accipiter Nisus, L.
Gyps fulvus, Gm.	Aquila chrysaëtos, L.
Gypaëtos barbatus, L.	Aquila Clanga, Pall.
Falco peregrinus, Gm., auch Malacca.	Aquila pennata, Singapore.
Falco sacer, Gm.	Pandion Haliaëtos, L., auch Hinter-Indien.
Hypotriorchis Subbuteo, L.	Buteo vulgaris, L.
Hypotriorchis Aesalon, L.	Circus cyaneus, L.
Astur palumbarius, L.	Circus cineraceus, Mont.

Circus aeruginosus, L., auch Malacca.	Pyrrhocorax Alpinus.	Tringa crassirostris, Tm. et Schl.	Anser cinereus, Mey.
Hirundo rustica L.	Sturnus vulgaris, L.	Tringa sub-arcuata, Gm., auch Singapur.	Anser Segetum, Gm.
Cotyle riparia, L.	Pastor roseus, L.	Tringa Alpina, L.	Anser albifrons, Scop.
Chelidon urbica, L.	Passer domesticus, L., auch Singapur und Tonka.	Tringa minuta, Leisl.	Anser minutus, Naum.
Cypselus Apus, L.	Passer montanus, L.	Tringa Temmincki, Leisl.	Casarca rutila, Pall.
Cypselus Melba, L.	Emberiza Cia, L.	Calidris arenaria, L.	Spatula clypeata, L.
Merops Apiaster, L.	Emberiza hortulana, L.	Phalaropus fulicarius, L.	Anas Boschas, L.
Coracias garrula, L.	Emberiza pusilla, Pall.	Lobipes hyperboreus, L.	Chaulelasmus strepera, L.
Alcedo Ispida, L.	Emberiza Schoeniclus, L.	Actitis hypoleucis, L., auch Malacca, Singapur, Chohong, Kopah.	Dafila acuta, L.
Yunx Torquilla, L.	Emberiza miliaria, L.	Totanus ochropus, L.	Mareca Penelope, L.
Cuculus canorus, L.	Emberiza melanocephala, Scop.	Totanus Glottis, L.	Querquedula Crecca, L.
Tichodroma muraria, L.	Coccothraustes vulgaris, L.	Totanus fuscus, L.	Querquedula Circaia, L.
Upupa Epops, L.	Carpodacus erythrinus, Pall.	Totanus Calidris, L., auch Singapur.	Fuligula rufina, Pall.
Lanius Collurio, L.	Linaria cannabina, L.	Totanus stagnatilis, Behst.	Fuligula ferina, L.
Erythrosterne parva Behst.	Fringilla Montifringilla, L.	Himantopus candidus, B.	Fuligula Nyroca, Güld.
Troglodytes punct., Koch.	Calandrella brachydactyla, Leisl.	Recurvirostra Avocetta, L.	Fuligula Marila, L.
Turdus pilaris, L.	Otocorys alpestris, L.	Fulica atra, L.	Fuligula cristata, L.
Turdus dubius, Behst.	Alauda crista, L.	Ortygometra Bailloni, Vieill.	Clangula Glaucion, L.
Turdus viscivorus, L.	Columba Livia, L.	Crex pratensis, Behst.	Mergus Merganser, L.
Turdus iliacus, L.	Perdix Coturnix, L.	Rallus aquaticus, L.	Mergus albellust, L.
Turdus atro-gularis, Tem.	Otis tarda, L.	Ciconia alba, L.	Podiceps cristatus L.
Turdus obscurus Gm., auch Malacca und Singapur.	Otis Tetrax, L.	Ciconia nigra, L.	Podiceps nigricollis, L.
Oriolus Galbula, L.	Glareola pratincola, L.	Ardea cinerea, L.	Podiceps minor, Gm.
Ruticilla phoenicea, L.	Squatarola Helvetica, L.	Ardea purpurea, L.	Lestris pomarina, Tem.
Regulus cristatus, L.	Charadrius pluvialis, L.	Ardea Garzetta, L., auch Malacca.	Larus fuscus, L.
Sylvia rufa, Bodd.	Charadrius Cantianus, Lath.	Ardea minuta, L.	Larus ridibundus, L.
Sylvia Curruca, L.	Vanellus cristatus, Behst.	Botaurus stellaris, L.	Larus minutus, Pall.
Budytes flava, L., auch Singapur.	Strepsilas Interpres, L.	Nycticorax griseus, L.	Sterna Caspia, Pall.
Budytes citreola, Pall.	Grus cinerea, Behst.	Platalea Leucorodia, L.	Hydrochelidon hybrida, Pall.
Motacilla alba, L.	Scelopax rusticula, L.	Phœnicopterus Antiquorum L.	Hydrochelidon leucoptera.
Anthus trivialis, L.	Gallinago Gallinula, L.	Cygnus Olor, L.	Hydrochelidon nigra, L.
Anthus cervinus, Pall.	Limosa aegocephala, L.	Cygnus Bewicki, Yarr.	Sterna minuta, L.
Anthus Spinoletta., L.	Limosa Lapponica, L.		Sterna Cantiaca, Gm.
Corvus Corax, L.	Numenius phaeopus, L.		Pelecanus Onocrotalus, L.
Corvus frugilegus, L.	Machetes pugnax, L.		Pelecanus crispus, Bruch.
Corvus Monedula, L.	Tringa Canutus, L.		Phalacrocorax Carbo L.
Corvus Pica, L.			Phalacrocorax pygmaeus, Pall.

## —❧—

### Allerlei.

**Fossile Strausse in Asien.** (Ibis Vol. IV (1880) p. 251).\*) Mr. William Davies, vom British Museum, Geological Department, hat kürzlich im „Geological Magazine“ (New Series, Dec. II, Vol. VII, p. 18), die fossilen Knochen von den Siwalik-Bergen im British Museum beschrieben und abgebildet, auf die Prof. A. Milne-Edwards (Oiseaux fossiles de la France, Vol. II, p. 587) seinen *Struthio Asiaticus* begründet hat. Diese Knochen sind: „ein distales Ende des Tarso-metatarsal-Knochens eines zweizehigen Vogels, mit der angrenzenden Hälfte des ersten Gliedes der dritten Zehe in ihrer natürlichen Lage.“ Nach Mr. Davies' genauer Vergleichung sind diese Reste den entsprechenden Knochen des afrikanischen Strausses (*Struthio Camelus*) an Grösse und Gestalt identisch. Nach Begründung dieser Ansicht fährt Mr. Davies fort: „Nachdem diese Bruchstücke fossiler Knochen gewiss der Gattung *Struthio* angehören, stellen sie — so weit unsere gegenwärtige Kenntniss reicht, dass die erste Heimat des Strausses Asien war, nachdem man seine fossilen Reste

bisher nirgends anderswo gefunden hat — ferner, dass die ältere Art der jetztlebenden afrikanischen an Grösse nicht nachgestanden habe und sich von ihr bezüglich der Gestalt der Knochen der Gliedmassen nicht unterscheiden lasse. Diese genaue Aehnlichkeit führt zu der Vermuthung, wo nicht zu der Gewissheit, dass die afrikanische Art, vielleicht mit geringer Abänderung der Halswirbel, direct von der älteren asiatischen Form abstammt, welche in lange vergangener Zeit, von Umständen gezwungen, von ihrer ursprünglichen Heimat in ihre jetzige ausgewanderte. Was immer für physische Veränderungen diese Auswanderung veranlasst haben mochten, so betraf sie nicht den Strauss allein, denn die Giraffe, jetzt nur dem Festland Afrika's eigen, ist gleichfalls asiatischen Ursprungs, und ihre Reste, zugleich mit denen des Strausses, sind in denselben Ablagerungen Ost-Indiens eingebettet.“

„Dr. Falconer (Palaeontological Memoirs, Vol. I, p. 26) bemerkt, dass die Zähne der fossilen Giraffe an Grösse und Gestalt von denen der jetztlebenden afrikanischen Art durchaus nicht zu unterscheiden sind.“

\*) Uebersetzt von Herrn A. F. Grafen Marschall.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1880

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Marschall August Friedrich

Artikel/Article: [Vorkommen von Arten der Ornis Austriaco-Hungarica ausser Europa. 76-77](#)